

Kunst und Raum. „Wettbewerb im Dialogverfahren“ als
 Mehrfachbeauftragung, 3-5 Teilnehmer
 im Rahmen der Neugestaltung Marienplatz Siegenburg

1. Zwischenpräsentation 16. September 2017

Protokoll: Prof. Wolfgang Roßbauer Architekt ETH.BDA Stadtplaner
 Vorsitzender Lenkungsgruppe Siegenburg

Anwesenheitsliste:

Maria Schiederer, stimmberechtigt 	Dr. Johann Bergermeier, stimmberechtigt 
Hubert Huber, stimmberechtigt 	Franz Kellner, stimmberechtigt 
Günter Naumann, stimmberechtigt 	Karin Robl, stimmberechtigt 
Felix Lüdicke, stimmberechtigt 	Dr. Hubert Kirchmann, stimmberechtigt 
Prof. Wolfgang Roßbauer, Vorsitz Jury, stimmberechtigt 	Matthias Mohr, Ersatz Sachjury 
Ludwig Bäuml, Ersatz Fachjury 	Hildegunde Limmer, Ersatz Sachjury 
Karin Einsle 	

Ablauf:

Begrüßung

- 14.00 - 14.30 Uhr Team Stefan Link + Bernhard Lorenz + Christoph Link
- 14.30 – 15.00 Uhr Team Stadt Raum Planung + Kalkmann Kontakt-Kunst
- 15.00 – 15.30 Uhr Team Markus Wurmer + Sebastian Kiendl
- 15.30 – 16.00 Uhr PAUSE
- 16.00 – 16.30 Uhr Team Ackstaller + Schweikl
- 16.30 – 17.00 Uhr Team Auer Public + Marcus Rommel
- 17.00 – 18.00 Uhr Schlussdiskussion, Ausblick
(in Realität mit Verzögerungen bis ca. 18:30)

Hinweise:

Die Hinweise werden allgemein gehalten und nicht spezifisch pro Team notiert.

- Der Wettbewerb beinhaltet den Titel „Kunst & Raum“, entsprechend ist auch an die künstlerische Intervention (Kunstwerk) zu denken.
- Der Platz ist ein klassischer Marktplatz, der entsprechend auch eine Funktionalität als Platz hat, im Alltag und zu Veranstaltungszeiten. Die Alltagsfunktionalitäten beinhalten das, was üblicherweise ein Platz beinhaltet. Zu den Veranstaltungen werden Skizzen/ Konzepte für „Events“ abgegeben, siehe unten.
- Wichtig ist die Qualität der Intervention als Attraktivität (Identität, Wirkung überregional) aber auch als belebter, benutzbarer und bespielbarer Ort.
- Es ist wichtig, dass zum einen die gegebenen Bespielungen „Events“ (siehe Anhang: Michaelimarkt, Bürgerfest, Christkindlmarkt etc) möglich sind; dazu dienen die Vorgaben anbei als Richtlinie, die aufzeigen, wie solche Events geplant wären. Sinnvolle Verschiebungen sind hier durchaus möglich.
- Vor allem aber ist auch ein lebendiges Bespielungsszenario und Benutzungsszenario für den Bereich der Intervention zu entwickeln und wenn möglich in der kommenden Zwischenpräsentation anschaulich aufzuzeigen: Wie wird der mittlere Ort benutzt, von Jung und Alt, von verschiedenen Besuchern, spielerisch, verweilend, etc?
- Der Wunsch nach Schatten im Bereich der Mitte zur Erzeugung von Aufenthaltsqualität ist essentiell.
- Wir möchten nochmals darauf hinweisen, dass die Einbettung der Intervention, des ganzen mittleren Bereiches in den gesamten Platz wichtig ist. Die Fassaden der Häuser bilden räumlich und gestalterisch die Kulisse für den ganzen Platz. Entsprechend ist die nun zu konzipierende Mitte ein wesentlicher Teil, der im Dialog mit dem ganzen Regelwerk des Platzes steht. Ein harmonisches Zusammenspiel, bzw. eine „organische“ Einbindung wäre das Ziel!
- Die Funktionsbereiche des Platzes sollten weniger additiv / aufgereiht sein, sondern eher gestalterisch wie funktional eine Einheit anstreben.
- In der Lenkungsgruppe wurden Kernthemen besprochen: „für das heute und das morgen planen. Siegenburg zukunftsfähig machen. Aufenthaltsqualität und Attraktivität. Ein Platz für Kinder, Eltern, Erwachsene, Senioren. Für heutige und künftige Siegenburger.“ waren wesentliche Themen.
- Zur Kostenschätzung: Bitte auch Honorare in die Kostenschätzung (Kunstwerk und allfällige planerische Leistungen Umgebungsplanung) integrieren. Es wird davon ausgegangen, dass die Ausführung der „landschaftsarchitektonischen“ Teile durch das Ingenieurbüro Wöhrmann, das auch mit der Ausführung des Platzes betraut ist, übernommen wird.
- Es ist sinnvoll, zur nächsten Besprechung eine erste Schätzung mitzubringen und mit der Jury zu besprechen, damit die Stossrichtung klar wird. Bitte eine Abgrenzung vornehmen, siehe Auslobung: *„Kostenschätzung inkl. Honorare (eigenes Honorar und ggf. Schätzung Honorar externer Fachingenieure) und MWST. Zu Schätzen sind die gestalterischen Interventionen und vollumfänglich jeglicher Umgang mit Wasser (Brunnen etc). Nicht Bestandteil der Kostenschätzung sind Einfassung der Geometrie des Areals inkl. Bushaltestelle, Aufbau/Entwässerung/Qualität der Bodenoberfläche, Bepflanzung, Mariensäule und Zaun.“*

Hinweise zu weiteren Unterlagen:

- Plan Schleppkurven vom IB Wöhrmann. Hinweis dazu: an der nördlichen Eingangsstelle wird noch der gredseitige Baum durch die Schleppkurve tangiert. Entsprechend muss gedanklich die Schleppkurve an der nördlichen Seite um 3m nach Süden geschoben werden.
- Skizzen Events: Diese dienen als Anhaltspunkt und sollen aufzeigen, wie bis dato die „Mitte“ des Platzes auch ein wichtiger Bestandteil der Bespielung des Platzes bei Events wie Bürgerfest, Michaelimarkt, etc. ist.
- Belichtung: Es werden aus der Arbeitsgruppe der Lenkungsgruppe „Licht am Platz“ ein paar Fotos zur Verfügung gestellt. Sie sollen zeigen, dass eine atmosphärische Belichtung der Fassaden um den Platz herum mit warmem Licht geplant ist. Die Leuchtenprodukte und die exakte Lage der Leuchten (entweder vom Boden nach oben oder ab Fassaden nach unten) sind noch nicht definiert.
- Die Position der Bushaltestelle bleibt weiterhin offen. Wenn technisch/ rechtlich möglich, wird eine Lösung beim Rathaus mit sehr kurzem oder ohne Hochbord angestrebt. Entsprechend dieser Aussage wird darum gebeten, generell die Frage der Reaktion des mittleren Bereiches auf die Einbettung in den ganzen Platz zu konzipieren. Der Übergang zwischen Gred (die ersten 8m ab Fassade zum Platz herein, die Fussgängerbereiche und Parkplatzbereiche beinhalten im länglichen Pflasterverband) und dem befahrenen Bereich (römischer Verband des Pflasters) ist mit einem leicht spürbaren Läuferstein geplant. Siehe Plangrundlage. Allenfalls dient dieser Ansatz als Vorlage für die Abzeichnung der „Mitte“.
- Die Vorgaben für die Bäume an den Platzrändern (Gred) können auch nicht isoliert gegeben werden, sie hängen mit der Konzeption der Mitte zusammen. Im Rahmen des Wettbewerbs können daher Vorschläge zu den Baumarten gemacht werden. Vorgabe war es, im Bereich der Gred von „kleineren/niedrigeren“ Laubbäumen auszugehen. Die Baumart kann noch nicht angegeben werden.

Nächste Zwischenpräsentation:

Die 2. Zwischenpräsentation findet am 14.10.2017 ab 14 Uhr im „Goller-Haus“ am Marienplatz 9 statt. Das Setup ist dasselbe: Holzmodell/Einsatzmodell, Flipchart, Stellwände, Beamer.

*Protokoll und Hinweise:
Fachjury und Sachjury, 22.09.2017*